



Kirchengemeinde Ottensen | Ottenser Marktplatz 6 | 22765 Hamburg

Reißt der Geduldsfaden?

Sonntagspodcast – Reminiszere, 16. März 2025

Willkommen beim Sonntagspodcast der Kirchengemeinde Ottensen. Lasst uns übers Wetter reden. Oder viel eher über meine Ungeduld, denn mir reicht es jetzt! Ich möchte es endlich wieder warm, hell und sonnig haben. Doch das wird wohl noch etwas dauern und meine Geduld dafür ist gleich null. Und meine Geduld wird auch von so vielen anderen Dingen beansprucht: warten auf den Bus, warten bis der Nagellack trocknet, ausharren bis der nervige Termin beim Amt vorbei ist. Und von bestimmten Menschen wird meine Geduld auch immer wieder beansprucht, aber das ist doch nichts im Vergleich zu dem, was Gott alles mit den Menschen aushält, ohne dass Gott die Geduld verliert, oder nicht? Ob Gottes oder mein Geduldsfaden reißt, das hören wir mal.

Ich bin Pastorin Merle Schröer.

Es ist wie damals bei Mose, als er in der Wüste den Pfahl mit der Schlange aufgerichtet hat. So muss auch der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat. Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hingab. Jeder, der an ihn glaubt, soll nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Gott hat den Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er sie verurteilt. Vielmehr soll er die Welt retten. Wer an ihn glaubt, wird nicht verurteilt. Wer aber nicht glaubt, ist schon verurteilt. Denn er hat nicht an den geglaubt, der Gottes einziger Sohn ist. So geschieht die Verurteilung: Das Licht ist in die Welt gekommen. Aber die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht. Denn ihr ganzes Tun war böse. Jeder, der Böses tut, hasst das Licht. Er tritt nicht ins Licht, damit seine Taten nicht herauskommen. Wer sich bei dem, was er tut, nach der Wahrheit richtet, tritt ins Licht. Seine Taten sollen bekannt werden, denn Gott selbst bestimmt sein Handeln. (nach Joh 3)

Geduldsfaden

Jetzt ist es wieder passiert.

Dabei hab ich so aufgepasst.

Echt.

Ich war ganz vorsichtig. Ich hab mir erst mal Tee gemacht – den guten, beruhigenden. Mit Johanniskraut.

Ich hab geatmet. Einen Schluck getrunken.

Dann hab ich die Brille aufgesetzt.

Nadel und Faden genommen.

Eingefädelt.

Ich habs fast auf Anhieb hingekriegt.

Diesen ganz feinen Faden (fast so fein wie ein Haar) durch dieses winzige Ohr gefädelt.

Ich hab einen Knoten in den Faden gemacht.

Die Nadel durch den Stoff gesteckt, gezogen.

Der Faden war wie eine Linie in der Luft, dann eine immer kleiner werdende Schlaufe. Dann ein winziger Strich auf dem Stoff.

Linie. Schlaufe. Strich.

Linie. Schlaufe. Strich.

Linie –

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ottensen

Christianskirche & Osterkirche
Kirchenbüro
Ottenser Marktplatz 6
22765 Hamburg

Telefon 040 · 39 86 17-0
Telefax 040 · 39 86 17-20
buero@kirche-ottensen.de
kirche-ottensen.de

Bankverbindung
Evangelische Bank
IBAN DE 50 5206 0410 7106 4900 26
BIC GENODEF1EK1



und dann ist es passiert – wahrscheinlich hab ich ein bisschen zu stark gezogen, war ein wenig zu schnell, zu ruppig, zu unentspannt...
Jedenfalls: Mir ist der Geduldsfaden gerissen.
Und irgendwie ist das auch kein Wunder.

Ungeduldig sein

Ich muss sehr oft geduldig sein.
Ich warte auf den Bus.
Und darauf, dass das Video endlich lädt. Das Internet in der Bahn kann sooo langsam sein!
Ich warte darauf, dass das Wasser kocht, der Nagellack trocknet, der Aufzug an und der Mensch, der mir etwas erklären will, auf den Punkt kommt.
Ich muss sehr oft geduldig sein.
Und in letzter Zeit fällt mir das schwer.
Ich werde irgendwie ungeduldiger mit dem Alter.
Nagellack, Busse und Videos gehen ja noch.
Aber dann gibt es ja auch noch Menschen. Und die Kirche!
Jedenfalls: ich werde dann ungeduldig. Also sehr.
Und hinterher ärgere ich mich – vor allem wenn ichs wieder mal nicht geschafft habe, einfach nur still zu lächeln wie die heilige Jungfrau, meine Ohren zu schließen und meinen Mund. Ommmm.

Ich wünschte

Am ungeduldigsten allerdings bin ich mit mir selber.
ICH müsste so viel eigentlich besser wissen.
Ich weiß, dass bestimmte Gespräche zu nichts führen.
Ich weiß, dass fast immer Zuhören hilft.
Ich weiß auch, dass meine Seele rebelliert, wenn ich 10-Stunden-Tage habe. Und dass ich die deshalb vermeiden sollte.
Ich weiß, dass die Angst wieder weggehen wird. Auch wenn es sich im Moment nicht so anfühlt.
Ich weiß, dass ich allen Grund habe, zu vertrauen.
Ich weiß, dass es gut kommt.

Und ich weiß es nicht.
Ich wünschte, ich wüsste es.
Wünschte, ich hätte mehr Vertrauen.
Ich würde mich dann nicht mehr so viel vergleichen mit anderen.
Ich wäre irgendwie heiler. Und weiser.
Leuchtender. Unabhängiger. Nicht mehr so müde.
Vergnügter.
Und vergnüglicher.
Aber ich bins nicht.
Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.

Der Gott, der geduldig liebende

Und der geduldig liebende Gott nimmt den goldenen Faden und fädelt ihn durchs Nadelöhr.
Es ist nicht unser Faden, sondern seiner. Zum Glück.
Der reißt nicht.
Der Gott der Geduld macht einen Knoten rein.
Und dann beginnt er zu nähen.
Ganz langsam und von Hand.
Der Faden ist wie eine Linie in der Luft, dann eine immer kleiner werdende Schlaufe. Dann ein winziger goldener Strich.
Linie. Schlaufe. Strich.

Linie. Schlaufe. Strich.
Linie. Schlaufe. Strich.
Und ich denk: Es müsste doch schneller gehen.
Weil es so viel Kaputttes gibt. So vieles zum Zusammennähen.
Aber der Gott der Geduld näht und näht.
Er näht diese zerrissene Welt zusammen. Stich für Stich. Näht hin und her zwischen all den Leuten, die es schwer mit sich und miteinander haben. Näht mein Herz zusammen. Meine Liebe und mein sehr ramponiertes Vertrauen. Und deins auch. Das dauert.
Er macht Shhhhhh-shhhhhh
Sagt: „Jetzt ist jetzt. Schau.“
Der Gott der Geduld hat das Unfertige lieb, das Müde, die anstrengenden Leute und unser aller Nicht-Genug.
Ich schau nur zu. Und fast ist es so: je weniger ich tue, je weniger ich kann, desto mehr tut Gott.
Linie. Schlaufe. Strich.
Linie. Schlaufe. Strich.
Linie. Schlaufe. Strich.
Und so weiter und so weiter und...
Amen.

Bleibt behütet – Gott segne euch und bewahre euch an Körper, Geist und Seele.
Auf dass es gut werde. Amen

Und wenn Sie Lust haben, Lieder, Gebete und Gesänge aus der Christianskirche in Hamburg-Ottensen zu hören: willkommen bei unseren Tagzeiten-Podcasts – zu finden unter www.kirche-ottensen.de